

107

105

111

101

096

056

006

heller, klarer Ansicht dessen, was die Sprachgelehrte erklärte Bibel, in der die göttlichen Offenbarungen enthalten sind, ausspricht, was das fromme, reine Gemüt willig glaubt.

¹¹⁾ Ueber Leibniz berichtet der Ratskonjulent Häckel 1739 als über den in Deutschland hochberühmten, jedoch von einigen seiner Antagonisten für einen Synkretisten gehaltenen großen Mathematiker, Philosophen, Philologen, Polyhistor und Historiker; über die innere Qualität seiner tief in die Theologie und Philosophie einschlagenden Theodizee solle man den Münsterprediger und Theologieprofessor Herttenstein befragen, was nicht geschah.

¹²⁾ Daß Ludwig Hausinformatior in Laidingen gewesen sei, berichtet Bürger. J. J. 1793 passierten gleich zwei Schriften von ihm die Zensur: Weibliche Charaktere aus der biblischen Geschichte und Feldblumen auf Spaziergängen, gesammelt von . . . 1797 und 99 erschienen zwei Predigten: zur Frage der Verlegung der Feiertage und zur Bekämpfung der Kinderpest. Von seinem Bruder Martin seien genannt: Ueber einige wichtige Fehler auf lateinischen Schulen und deren Verbesserung Erlangen 1776; 1791 wird gut zensuriert: Ohne die Bildung besserer brauchbarer Lehrer keine wahre Schulverbesserung! und Wie könnten solche Lehrer auch ohne Schulmeister-Seminarrien gebildet werden? 1792 widmet er dem Senat: Eine vorzüglich gute Lehrart . . . (mit Vorschlägen aus der Praxis, wie gute Landschulmeister ohne große Kosten gebildet werden könnten, Motto: Ich liebe dich, mein Vaterland).

¹³⁾ Daß die Verlegung der Feiertage auf dem Land Widerspruch finden werde, war sich der Magistrat wohl bewußt, weshalb die Pfarrer nicht bloß den Vorhalt auf den Kanzeln verlesen, sondern auch die Gründe ihren Gemeinden einleuchtend machen sollten. Nach Ludwig wurde in der Tat die Unzufriedenheit sehr laut geäußert, es wurde rätioniert nicht bloß deshalb, weil eine Abschaffung christlicher Feiertage etwas Unerlaubtes und Undchristliches sei, sondern auch — ein besonders geistreiches Rätionnement — weil man sich an den Feiertagen mehr Geschäfte erlauben durfte als an den Sonntagen und weil man in der Erntezeit dergleichen Erholungstage vorzüglich nötig habe. Ludwig beruhigte seine Gemeinde in geschickter Weise nicht bloß durch grundsätzliche Belehrung, sondern auch durch Ausführungen wie die, es sei jeder-mann freigestellt von den Geschäften auszuruhen, und wer selbst lesen könne, könne sich durch Lesen einer Predigt oder Betrachtung erbauen; auch solle sich niemand über mangelnde Gelegenheit beklagen Gottes Wort anzuhören, solange in den Wochengottesdiensten oft eine so kleine Anzahl beisammen sei, daß sie nicht kleiner sein könnte. Dagegen war dem Land eine andere Folge der Neuerung nicht unwillkommen, daß die an Feiertagen nach der Morgenpredigt übliche Katechisation mit den Verheirateten aufgegeben werden mußte.

¹⁴⁾ Den weitergehenden Schulplan haben unterschrieben zwei Juristen Miller und Härkin, der Stadt- und Hospitalphysikus Billforth, sechs Pfarrer Weller, Miller, Kern, Schmid, Stüber, Müller, ferner Schneidenbach, Konrektor Juzi, Kindervatter; den zurückhaltenden drei Pfarrer Otto, Wetter, Schermer, Rektor Wiedenmann, Hofrat Hennenhofer, Jurist Schleich.

¹⁵⁾ Rötlich, wie die deutschen Sprachfehler, gerade auch in Ulm gebräuchlich, an den Pranger gestellt werden: „ich habe Ihnen gesehen, er hat ihm nicht wehren lassen, er stellte sich für mich hin und dancke mir vor meine Gefälligkeit, mein habendes Haus, sein besitzender Acker“, oder vielmehr, nicht die Sprachfehler werden an den Pranger gestellt, sondern die Gleichgültigkeit ihnen gegenüber, während man um die lateinischen einen furchtbaren Lärm mache.

¹⁶⁾ Der letzte Sieger im Streit zwischen Juristen und Rat bzw. Pf. K. V. Pfl. Amt blieb nicht dieses, sondern der alte Buchdrucker Wagner, der nicht um Grundsätze kämpfte, sondern um sein Brot: man drohe ihm die Arbeiten künftig nach Günzburg zu geben; ein kath. Geistlicher habe erklärt, das fehle ihm noch vollends, daß er seine Arbeit von einem Prädikanten müßte zensurieren lassen. Es blieb nichts übrig als seine frühere Praxis gutzubeißen, mit der er eine Zensur in 3—4 Stunden statt 3—4 Tagen erreicht hatte.

Ende

Anfang